

Umsetzungsplan Elektromobilität in und aus Österreich

Zusammenfassung zum Stand der Umsetzung

Stand: Juni 2014

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW)

Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT)

Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend (BMWFJ)



Einleitung

Im Juli 2012 hat die Bundesregierung den von BMLFUW, BMVIT und BMWFW den gemeinsam erarbeiteten **Umsetzungsplan „Elektromobilität in und aus Österreich“** beschlossen. Elektromobilität ist auch als Thema im neuen Regierungsprogramm 2014 bis 2019 verankert.

Elektromobilität ist eine Technologie, die zukünftig verstärkt den Alltag der Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer beeinflussen wird. Elektromobilität als Querschnittsmaterie der Bereiche Verkehr, Infrastruktur, Technologie, Energie und Umwelt ist für Österreich ein zentrales Wirtschafts- und Standortthema. Vielversprechende innovative Technologien und Pilotanwendungen zeigen bereits heute das Potenzial hybrid-elektrischer und rein elektrisch betriebener Fahrzeuge, veranschaulichen aber auch den unmittelbaren Bedarf, die Kräfte zahlreicher Akteure Österreichs in diesem Themenbereich zu bündeln, um Elektromobilität erfolgreich umzusetzen.

Elektromobilität ist weltweit ein Zukunftsthema und hat Potenzial für den Technologie- und Wirtschaftsstandort sowie für Umwelt- und Klimaschutz in Österreich:

- zur Demonstration österreichischer Innovationen und Technologiekompetenz,
- zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des österreichischen Produktionsstandorts und dem Ausbau von Arbeitsplätzen,
- für eine effiziente Mobilität durch Einbettung in ein intermodales, mit dem öffentlichen Verkehr vernetztes, optimiertes Gesamtverkehrssystem,
- für eine leistbare Mobilität der Zukunft,
- für eine saubere und umweltfreundliche Mobilität durch eine marktseitige Bereitstellung von kosteneffizienter erneuerbarer Energie.

Die Bundesregierung, vertreten durch BMVIT, BMWFW, BMLFUW, hat sich zum Ziel gesetzt, diese großen Potenziale für Elektromobilität in und aus Österreich bestmöglich zu nutzen. Daher wird ein langfristiger Schwerpunkt auf diese Querschnittsmaterie gesetzt.

Im Rahmen einer gemeinsamen Initiative der Bundesregierung wurde 2010 ein Koordinationsprozess zur Elektromobilität, als gemeinsames Dach bisheriger Aktivitäten, ins Leben gerufen. Die interministerielle Steuerungsgruppe, der ein Beirat zur Seite steht, leitet diese kontinuierliche Abstimmung und Koordination. Dieser Prozess wird weiterhin fortgeführt, um die Implementierung der Elektromobilität in Österreich zu unterstützen und den Wirtschaftsstandort zu sichern.

In einem breit angelegten Konsultationsprozess wurden in neun Arbeitsgruppen und einem Beirat rund 200 Expertinnen und Experten aus Forschung, Industrie und Wirtschaft, Verwaltung, Unternehmen und Interessensgruppen zur Identifikation von Handlungsfeldern und Formulierung von Maßnahmenvorschlägen einbezogen.

Mit dem auf Basis des Konsultationsprozesses erarbeiteten **Umsetzungsplan "Elektromobilität In und Aus Österreich"** sollen optimale Rahmenbedingungen zur weiteren Forcierung der Elektromobilität in und aus Österreich geschaffen werden. Die in den Maßnahmen angeführten Bundesministerien verstehen sich als federführende Initiatoren der weiteren Zusammenarbeit.

Mit der langfristigen Schwerpunktsetzung auf die Querschnittsmaterie Elektromobilität hat der **Umsetzungsplan „Elektromobilität in und aus Österreich“** einen Impuls gegeben. Immer mehr voll- und teilelektrifizierte Fahrzeuge kommen auf den Markt. Es ist also Zeit zu fragen, was hat sich getan? Dieser Bericht gibt einen Kurzüberblick über die wichtigsten bisher im Rahmen des Umsetzungsplans erfolgten Arbeiten der drei Ministerien.

Klar ist auch zwei Jahre nach Veröffentlichung des Umsetzungsplans: Die Forcierung der Elektromobilität erfordert **integrierte Maßnahmenpakete**, für die etliche Abstimmungen nötig sind. Der gezielte Ausbau der Elektromobilität in Österreich zur Schaffung eines nachhaltigeren, umweltfreundlicheren und effizienteren Mobilitätssystems wird die Arbeit von BMLFUW, BMVIT und BMWFW daher auch in den nächsten Jahren bestimmen.

Elektromobilität IN Österreich

Elektromobilität im Gesamtverkehrssystem

Die Integration von Elektromobilitätsangeboten in das Verkehrssystem für die Erreichung multimodaler Mobilitätsformen, die Forcierung nutzergerechter, sauberer E-Fahrzeuge im Güter- und Personenverkehr sowie die Anpassung von Fahrzeugabstellanlagen und eine Überprüfung notwendiger legislativer und organisatorischer Rahmenbedingungen stehen im Mittelpunkt des Maßnahmenpakets „Elektromobilität im Gesamtverkehrssystem“.

Die wichtigsten Fortschritte und Ergebnisse bisher:

- **Verknüpfung von öffentlichem Verkehr und Elektromobilität sowie neue Mobilitätsdienstleistungen:** Im Rahmen des Förderprogramms „Leuchttürme der Elektromobilität“ des Klima- und Energiefonds werden die beiden aneinander anknüpfenden Projekte „**SMILE** – Smart Mobility Info and Ticketing System Leading the Way for Effective E-Mobility Services“ und „**eMorail** – Integrated eMobility Service for Public Transport“ gefördert. Mit **eMORAIL advanced – „next generation“** wird darüber hinaus ab 2014 ein Projekt gefördert, das stärker auf die verbesserte Nutzbarkeit der in eMorail entwickelten Services abzielt. Nutzer in den Mittelpunkt stellt auch das noch laufende Projekt SMILE, welches ein multimodales Informations-, Buchungs- und Bezahlssystem sowie ein durchgängiges Leitsystem, das öffentlichen Verkehr und neue Elektromobilitätsangebote intelligent verknüpft, entwickelt und erprobt. Die SMILE Plattform wird durch offene, einheitliche Schnittstellen so gestaltet, dass andere Anbieter von Mobilitätsdienstleistungen leicht an diesem System ankoppeln können und somit die **Grundlage für eine österreichweite Mobilitätsplattform** gelegt wird. Nach erfolgreicher Implementierung des Systems ist ein **stufenweiser Roll-Out** im Rahmen einer Pilot- und Validierungsphase geplant. Nach Einarbeitung des Nutzer-Feedbacks aus dem Pilotbetrieb mit mehreren hundert Nutzern im Laufe des Jahres 2014 soll das System, nach Ablauf der Projektlaufzeit, im Frühjahr 2015 zur Verfügung stehen. SMILE verwendet als Grundlage, neben den Mobilitätsdaten der Partnerunternehmen, auch Geoinformationen aus der Graphen-Integrations-Plattform (GIP) und Verkehrsdaten aus der Verkehrsauskunft Österreich (VAO). **VAO II**, das Nachfolgeprojekt von VAO, ist derzeit in der Beta-Testphase und läuft noch bis Juni 2015.
- **Bedarfsgerechter Ausbau einer Ladeinfrastruktur:** Die Europäische Kommission hat am 24.01.2013 einen Richtlinienentwurf über den „*Aufbau der Infrastruktur für alternative Kraftstoffe*“ vorgelegt, der in der Ratsarbeitsgruppe „*Intermodaler Verkehr*“ behandelt wurde. Das BMVIT hat 2013 eine Spiegel-Arbeitsgruppe aus Vertretern von Wirtschaft, NGOs, Ministerien und Gemeinden gegründet, um eine österreichische Position zum Richtlinienentwurf zu erarbeiten, welche laufend in die Verhandlungen einfließt. Die am 20.03.2014 erzielte Einigung wird voraussichtlich ab Ende 2014/Anfang 2015 in Kraft treten. Die

Umsetzung der Richtlinie in Österreich erfolgt mittels eines nationalen Strategierahmens für die Marktentwicklung alternativer Kraftstoffe und ihrer Infrastruktur, der durch eine Spiegel-Arbeitsgruppe mit allen relevanten Stakeholdern unter der Leitung des BMVIT erarbeitet wird. Dies beinhaltet eine Bewertung des Status Quo und zukünftige Zielsetzungen für den Einsatz von alternativ betriebenen Fahrzeugen, alternativen Kraftstoffen, Regelungsrahmen zur Förderung des Aufbaus von Infrastruktur, Förderung von F&E, etc. Für die Erstellung des **nationalen Strategierahmens** haben die Mitgliedstaaten 24 Monate Zeit ab dem Tag des Inkrafttretens der Richtlinie.

Die Schaffung einer bedarfsgerechten Ladeinfrastruktur ist auch Thema des im Dezember 2013 gestarteten **Leuchtturm-Projekts „Crossing Borders“**. Ziel ist es einheitliche kundenorientierte Services im Bereich Ladeinfrastruktur, Roaming und Routing entlang der Autobahnachse Bratislava – Wien – Salzburg – München zu entwickeln und zu testen.

- **Prüfung verschiedener Anreizsysteme:** Im Zuge einer eingehenden Bewertung und Analyse einer Vielzahl von **Maßnahmen**, um neue und klimagerechte Mobilitätsansätze im Verkehrssystem einfach zu etablieren und Elektromobilität zu befördern, hat die AustriaTech im Auftrag des bmvit **direkte, gesetzliche, bauliche, ordnungspolitische, steuerrechtliche** und sonstigen **Anreize** analysiert. Ziel der Arbeiten war es, einen breiten Überblick über mögliche Anreize zu bekommen, diese zu bewerten und daraus als Diskussionsgrundlage für den weiteren Austausch Handlungsoptionen für Österreich abzuleiten. Eine Kurzfassung in Form eines Policy Briefs wird im Juli 2014 veröffentlicht.
- **Verkehrs- und Baurecht:** Elektromobilität erfordert auch wichtige Änderungen im derzeitigen Verkehrs- und Baurecht: In der Straßenverkehrsordnung (StVO) scheinen derzeit weder Elektrofahrzeuge noch Car-Sharing-Fahrzeuge auf. Daher wurden Ergänzungen zu den entsprechenden Paragraphen in der StVO definiert. Neben einer expliziten Auflistung (und somit Definition) von Elektro- und Car-Sharing-Fahrzeugen in den Begriffsbestimmungen (§2) wurden Vorschläge zur Ergänzung der §52 (Vorschriftszeichen) und §53 (Hinweiszeichen) erarbeitet. Mit einer einheitlichen Definition von Elektromobilität betreffenden Zusatztafeln, wie sie in §54 beschrieben sind, können Stellplätze für Elektrofahrzeuge österreichweit einheitliche ausgewiesen werden.

Energiesystem und Ladeinfrastruktur

Der Bedarf an Ladeinfrastruktur geht Hand in Hand mit der Verbreitung der Elektromobilität. Die Infrastruktur muss jedoch bedarfsgerecht ausgerollt werden und sowohl national als auch international interoperable Lösungen ermöglichen. Technische Mindeststandards, einheitliche Vorgaben zur Genehmigung und Errichtung von Ladestellen sowie Systemlösungen für die Abrechnungen sind Bestandteile des Maßnahmenpakets „Energiesystem und Ladeinfrastruktur“.

Die wichtigsten Fortschritte und Ergebnisse bisher:

- **Anforderungen und Mindeststandards für Ladeinfrastruktur:** Gemeinsam mit dem Österreichischen Verband für Elektrotechnik wurde im September 2013 eine Broschüre publiziert, die eine generelle Orientierung zum Thema Elektromobilität und Laden bietet. Ziel ist es, ein allgemeines Bewusstsein zu schaffen, welche Aspekte im Sinne einer sicheren und nutzerfreundlichen Umsetzung von Elektromobilität und im Speziellen bei der Ladeinfrastruktur zu beachten sind.

Die wichtigsten nächsten Schritte:

- Für unterschiedliche Anwendungsbereiche (privat, halböffentlich, öffentlich) wird ein **Anforderungskatalog** zu Themen wie elektrotechnische Sicherheitsvorschriften, Interoperabilität hinsichtlich Laden, Kommunikation, Schnittstellen und sonstigen funktionellen Standards erstellt. Dieser soll Grundlage für die Implementierung eines offenen Wettbewerbsmodells für Infrastruktur sein. Der Anforderungskatalog soll im Juli 2014 fertiggestellt werden.
- Bezüglich rechtlicher Rahmenbedingungen und Verfahren für Errichtung und Betrieb von Ladestationen wird im Herbst 2013 ein **Dialog mit Ländervertretern** auf Grundlage des Anforderungskatalogs stattfinden.
- Hinsichtlich Roaming und Clearing wird eine Analyse der Industrie Systemlösungen darstellen.

Marktvorbereitung und Anreizsysteme

Die Sichtbarmachung und Weiterentwicklung des Systems Elektromobilität wird durch intelligente Anreizsysteme, öffentliche Beschaffung und eine sinnvolle Verknüpfung bereits bestehender Umsetzungsprojekte in Österreich unterstützt, die im Mittelpunkt des Maßnahmenbündels „Marktvorbereitung und Anreizsysteme“ stehen.

Die wichtigsten Fortschritte und Ergebnisse bisher:

- **Fuhrparkumstellungen durch klima:aktiv mobil Programm:** Im Rahmen der ersten Phase des klima:aktiv mobil Programms wurden Fuhrparkumstellung von rund 10.400 Fahrzeugen mit alternativem Antrieb unterstützt, davon 9.000 E-Fahrräder, E-Scooter, E-Motorräder, elektrische Leichtfahrzeuge und mehrspurige E-Fahrzeuge. Das Förderregime wurde 2013 um neue E-Fahrzeugkategorien (Plug-in Hybrid, Range-Extender-Fahrzeuge) erweitert, die im Rahmen einer Experten-Arbeitsgruppe erarbeitet wurden. Fördersätze wurden entsprechend der CO2-Einsparung gestaffelt.
- **Förderung von bundesweiten Systemlösungen:** Die Förderung von Leuchttürmen der Elektromobilität wurde auch 2012 und 2013 fortgesetzt, eine Verknüpfung mit nationalen und internationalen Projekten ist Voraussetzung für die Förderung. Die bestehenden **Modellregionen E-Mobilität** (VLOTTE/Vorarlberg, ElektroDrive/Salzburg, e-mobility/Graz, e-mobility on-demand/Wien, , e-Pendler/Niederösterreich, e-mobility Post, E-

Log/Klagenfurt) werden weiterentwickelt und miteinander vernetzt, **Marktvorbereitung:** Die Programme "**E-Mobilität für Alle - Urbane Elektromobilität**" und "**Leuchttürme der Elektromobilität**" 2013:

- Ziel des zum ersten Mal ausgeschriebenen Programms „*E-Mobilität für alle: Urbane Elektromobilität*“ ist die Umsetzung von Demonstrationsprojekten in Ballungsräumen mit mindestens 50.000 EinwohnerInnen, in denen der Bevölkerung ein System aus marktnaher Elektromobilität durch E-Taxis und/oder e-Car-Sharing zur Verfügung gestellt wird. Damit unterstützt das Programm die Durchdringung des Marktes mit Elektromobilitätsangeboten, um die daraus lukrierbaren positiven Umwelteffekte zu realisieren. Gleichzeitig soll die Kompetenz der österreichischen AkteurInnen im Bereich der Elektromobilität und damit der Wirtschaftsstandort Österreich weiter gestärkt werden. Die Ausschreibung ist in zwei Phasen gegliedert und insgesamt mit € 6 Mio. dotiert. Jede Phase ist Gegenstand einer eigenen Ausschreibung. In der ersten Phase wird die Erarbeitung eines Konzepts für das Demonstrationsprojekt gefördert. Aus dieser Ausschreibung haben sich vier Projekte (Graz, Klagenfurt, Wien, Wien/Umland) qualifiziert. Die zweite Phase fördert die tatsächliche Umsetzung des Projekts.
- Im Rahmen der 5. Ausschreibung (2013) der „Leuchttürme der Elektromobilität“ wurde das mit **2,6 Mio** geförderte Leuchtturmprojekt **„EMILIA-Electric Mobility for Innovative Freight Logistics in Austria“** ausgewählt. Es untersucht, wie Elektromobilität in der Stadt bei geringeren Kosten und einer hohen Reichweite für Gütertransporte eingesetzt werden kann.
- **Innovationsfördernde Öffentliche Beschaffung:** 2012 wurde das „Leitkonzept für eine innovationsfördernde öffentliche Beschaffung in Österreich veröffentlicht. Ziel ist es, gemeinsam mit Länder, Gemeinden und allen betroffenen Akteuren die großen budgetären Volumina, die jährlich von Seiten der öffentlichen Hand investiert werden (ca. 40 Mrd. Euro pro Jahr in Österreich), vermehrt (indirekt) für die Förderung der Herstellung von innovativen Produkten und Dienstleistungen einzusetzen. Das betrifft auch die Elektromobilität. Seit Herbst 2013 ist die **Servicestelle Innovative Öffentliche Beschaffung** bei der Bundesbeschaffungsgesellschaft BBG aktiv und wird von der AustriaTech als sektorale Kompetenzstelle Verkehr unterstützt

Die wichtigsten nächsten Schritte:

- Die Weiterführung des klima:aktiv mobil Programms 2013-2020 ist beschlossen und enthält weiterhin den Förderschwerpunkt **„Alternative Fahrzeuge und Elektromobilität“**.
- Ein weiterer Schwerpunkt ist die E-Mobilität für die 1000 Gemeinden und 115 Klima- und Energie- Modellregionen des Klima- und Energiefonds zu entwickeln.

Bewusstseinsbildung und Information

Um der Öffentlichkeit ein breiteres Wissen über Elektromobilität als vernetztes Mobilitätssystem zu vermitteln, befasst sich das Maßnahmenpaket „Bewusstseinsbildung und Information“ mit der Entwicklung einer Kommunikationsstrategie und dem Ausbau der Informationsangebote zur Elektromobilität.

Die wichtigsten Fortschritte und Ergebnisse bisher:

- **Analyse von Mobilitätsbedürfnissen:** Im Rahmen mehrerer Studien (z.B. „Elektromobilität in Österreich“ von UBA und IHS, 2012; „Tourismusbildung 2030“ von TU Wien, 2013) werden Präferenzen von KonsumentInnen analysiert, um gezielt zielgruppenspezifisch zu Elektromobilität als Teil eines multimodalen Verkehrsangebots kommunizieren zu können. Ein Leitfadens Mobilität im Tourismus in Vorbereitung.
- **Verbraucherinformationen:** Im Juni 2013 erfolgte der Relaunch der Internetplattform **autoverbrauch.at** und eines Leitfadens mit wesentlichen Erweiterungen zu neuen E-Fahrzeugen, Range-Extender-Fahrzeugen und Plug-In-Hybrid Fahrzeugen.
- **Handbuch für Gemeinden:** Im August 2013 wurde das im Auftrag des bmvit von der Austria Tech erstellte Handbuch „E-Mobility für Kommunen – Elektromobilität als Chance für kommunale Entwicklung“ veröffentlicht. Darin finden sich mehrere Maßnahmen aus dem Umsetzungsplan wie planerische Aspekte der Elektromobilität bei Abstellanlagen, Elektromobilität im Wohnbau und in der Verkehrsplanung.

Die wichtigsten nächsten Schritte:

- Die Informationen zu neuen Förderungsmöglichkeiten für betriebliche und kommunale Fuhrparkumstellungen werden im Rahmen des auf 5 spezifische Zielgruppen konzentrierten Förderprogramms **klima:aktiv mobil** prominent kommuniziert.
- Eine **gemeinsame Kommunikationsstrategie** wird erarbeitet.

Umwelteffekte und Monitoring

Um die Umweltauswirkungen der Elektromobilität erfassen zu können, zielt das Maßnahmenbündel „Umwelteffekte und Monitoring“ auf die Schaffung verbesserter Datengrundlagen für ein Monitoring und Analysen zur Elektromobilität sowie die Erarbeitung von Umwelteffekten ab.

Die wichtigsten Fortschritte und Ergebnisse bisher:

- **Monitoring:** Das Einarbeiten von Elektromobilitätsdaten in die Datengrundlagen zur Österreichischen Luftschadstoffinventur sowie zur Emissionsbilanzierung und -prognose erfolgt kontinuierlich durch das

Umweltbundesamt. Im Rahmen der EU-Berichtspflicht Österreich werden Energie- und Emissionsszenarien erstellt, bei denen die Elektromobilität berücksichtigt wird.

- **Analysen zu Umwelteffekten:** In einer Reihe von Studien und Forschungsprojekten werden Treibhausgas- und Luftschadstoffbilanzen von alternativ angetriebenen Fahrzeugen berechnet sowie Kosten-Nutzen-Analysen mit Bezug zu Österreich erstellt (z.B. Studie zu den LCA Emissionen Elektromobilität „Ökobilanz alternativer Antriebe – Elektrofahrzeuge im Vergleich“ (2013 publiziert) durch das Umweltbundesamt; Projekte ELMAR und DEFINE).

Die wichtigsten nächsten Schritte:

- Aktualisierung und Erweiterung der Prospektivstudie des Umweltbundesamtes zur Markteinführung der E-Mobilität in Österreich bis 2030; Umweltbundesamt 2014.
- 2014 findet die nächste **österreichweite Mobilitätserhebung** statt, deren Ergebnisse in weitere Planungen und Berechnungen zu Umwelteffekten mit einbezogen werden.

Elektromobilität AUS Österreich

Technologie- und Wirtschaftsstandort

Von verschiedenen Fahrzeugkonzepten über die Ladeinfrastruktur als Schnittstelle zum Energienetz und Verkehrssystem bis hin zur informationstechnischen Verknüpfung entstehen durch die Elektromobilität neue Wertschöpfungsketten und –potentiale. Instrumente für Forschung, Entwicklung und Umsetzung von Innovationen aus Österreich sind daher Kern des Maßnahmenpakets „Technologie- und Wirtschaftsstandort“.

Die wichtigsten Fortschritte und Ergebnisse bisher:

- **Stärkung von Forschung, Entwicklung und Technologiekompetenz:** Die Forschungs- und Innovationsförderung für alternative Antriebe, Recycling und weitere Entwicklungen rund um die Elektromobilität ist in einer Reihe von Programmen fest verankert, darunter das Programm **„Mobilität der Zukunft“** mit dem Schwerpunkt Fahrzeugtechnologien; die **Christian-Doppler-Labors** (z.B. das im April 2013 eröffnete CD-Labor für Lithium-Batterien am Institut für Chemische Technologie von Materialien der TU Graz); die Initiative **COMET – Competence Center for Excellent Technologies** (z.B. das Zentrum „K2 Mobility – Sustainable Vehicle Technologies“). Mit der **„Österreichischen Rohstoffallianz“** wurde im Herbst 2012 ein Forum gegründet, welches Maßnahmen zur nachhaltigen Sicherung der Rohstoffversorgung konzipiert, die u.a. im Förderprogramm „Produktion der Zukunft“ erforscht werden.

- **Stärkung von Investitionen:** Die Angebote zur Unterstützung der heimischen Unternehmen bei Innovation, Wachstum und Investitionen wurden und werden laufend weiterentwickelt. So werden 2014 über die aws insgesamt rund 1 Mrd. Euro an zinsgünstigen Krediten, Zuschüssen, Beteiligungen und Garantien für die österr. Wirtschaft zur Verfügung gestellt, was einem Plus von sechs Prozent entspricht. Im Rahmen der Start-up-Offensive werden 2014 € 100 Mio. für zur Verfügung gestellt. Sowohl Leitbetriebe als auch Klein- und Mittelbetriebe und vor allem auch Startups können von den Instrumenten profitieren. Die Unterstützung erfolgt technologie-neutral und die Qualität der Projekte ist entscheidend. Aufgrund der großen Bedeutung der automotiven Industrie und deren Innovationskraft kann dieser Sektor besonderen Nutzen daraus ziehen. Erleichterungen im Fördermanagement der aws wurden umgesetzt, sodass die Bearbeitungszeit erheblich reduziert werden konnte. Die wichtigsten nächsten Schritte:
- In einer **Koordinationsgruppe** der Ministerien und Förderstellen sollen weitere Schritte zur Optimierung und Vereinfachung von Programmen und Verfahren zur Elektromobilität erarbeitet werden.

Internationalisierung

Um internationale Kooperationen auszubauen und die Integration Österreichs in internationale Roadmaps und Standardisierungsinitiativen sicherzustellen, konzentrierte sich das Maßnahmenpaket „Internationalisierung“ auf Standardisierung, Internationalisierungsoffensiven, wettbewerbspolitische Strategien und internationale F&E sowie Demonstrationskooperationen.

Die wichtigsten Fortschritte und Ergebnisse bisher:

- **Europäische Vernetzung im Bereich Standardisierung:** Österreichische Arbeiten in Richtung eines Fahrzeugklassifizierungssystems wurden im Rahmen europäischer Arbeitsgruppensitzungen (z.B. Working Group on Motor Vehicles) eingebracht.
- Die **High Level Group Cars 2020** begleitet die Umsetzung des Aktionsplans der Europäischen Kommission "Cars 2020: Ein Aktionsplan für eine wettbewerbsfähige und nachhaltige Automobilindustrie in Europa". Österreichische Positionen zu den Handlungsfeldern des Aktionsplans (Innovationen, Binnenmarkt, internationale Harmonisierung und Standardisierung, Umstrukturierung) werden laufend eingebracht.
- **Internationale Zusammenarbeit in Forschung & Entwicklung:** Eine internationale Zusammenarbeit wird im Rahmen bestehender F&E-Förderungen wie „Leuchttürme der Elektromobilität“ gefordert. Darüber hinaus fokussiert der **ERA-NET Transport III Flagship Call 2013** auf das Thema zukünftige Fahrzeugtechnologien.

Die wichtigsten nächsten Schritte:

- Für die koordinierte internationale Zusammenarbeit wurde zu Beginn des Jahres 2013 die AustriaTech mit der Unterstützung im Bereich Elektromobilität betraut. Als nächster Schritt erfolgt die weitere Positionierung als National Contact Point Elektromobilität.

Ausbildung und Qualifizierung

Entwicklungen in der Elektromobilität bieten Chancen für neue Geschäftsfelder der heimischen Automobil- und Zuliefererindustriener sowie weiterer Branchen. Maßnahmen rund um Ausbildung, Qualifizierung und Zertifizierung sowie Verkehrs- und Mobilitätsausbildung stehen daher im Zentrum des letzten Maßnahmenbündels.

Die wichtigsten Fortschritte und Ergebnisse bisher:

- **Neue Lehrlingsausbildung:** Im Mai 2013 wurde im Rahmen des Lehrberufspakets 2013 das Spezialmodul „**Hochvolt-Antriebe**“ im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik vorgestellt, das mit 1. Januar 2015 als Ausbildungsversuch in Kraft treten soll.
- **Ausbildung:** Im Frühjahr 2013 wurde eine Kampagne zum Beschäftigungspotenzial durch E-Mobilität durchgeführt. Darüber hinaus wurden im Sommer **300 Forschungspraktika** für Studentinnen im Bereich „Mobilität der Zukunft“ vergeben. Mit der Ausschreibung „**Forschungskompetenzen für die Wirtschaft**“ werden darüber hinaus KMUs bei der Höherqualifizierung ihres vorhandenen Forschungs- und Innovationspersonals unterstützt.
- **Qualifizierung:** Seit September 2012 werden die WIFI-Kurse „**Fit for E-Bike**“ sowie „**FahrradtechnikerIn**“ angeboten und Fachpersonal erfolgreich geschult.
- **Zertifizierung:** Im Rahmen der **Spritsparinitiative** des klima:aktiv mobil Programms wurde die **Zertifizierung von klima:aktiv mobil Fahrschulen** geschaffen, welche sich besonders bei Klimaschutzmaßnahmen engagieren und Aus- und Weiterbildung auf Fahrzeugen mit alternativen Antrieben ermöglichen.
- **Führerscheinfragen:** Bis zum Februar 2014 wurden von AustriaTech in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer Österreich Fragen zu den Themen Elektromobilität und Intelligente Verkehrssysteme (IVS) erarbeitet. Diese wurden in weiterer Folge vom WKO Arbeitskreis „Modern Driving“ überarbeitet. Die WKO hat beim Verkehrssicherheitsfonds ein Angebot zum Prüfungsrelaunch der Führerscheinfragen abgegeben. Im Rahmen dieser Theoriefragenüberarbeitung (deutsche Sprache) sollen auch die Fragen zur IVS und E-Mobilität eingebaut werden. Das Fragenupdate für die Module GW, B und BE soll im Herbst 2014 fertiggestellt sein und dem Verkehrsministerium zur positiven Abnahme übergeben werden. Bei der theoretischen Computerprüfung zum Einsatz kommen werden die Fragen (inkl. IVS und E-Mobilität) planmäßig im Frühjahr 2016.